

# ANDREA BÄDER FEDERSPIEL «HÖCHSTE EMSERIN»

Von Claudio Willi



Die 2021 «höchste Emserin» Andrea Bäder Federspiel und Vizeratspräsident Ronny Krättli.

Bild Olivia Aepli-Item

Die Eröffnungssitzung des Gemeinderats in einer neuen Legislatur, sonst von viel interessiertem Publikum wahrgenommen und die Neugewählten bei einem Apéro gefeiert, musste coronabedingt als unfreiwilliger «Maskenball» spartanisch über die Bühne gehen.

Als dienstältester Parlamentarier eröffnete Philipp Ruckstuhl (CVP) die unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführte Sitzung. Als erstes Geschäft wurde das Ratspräsidium gewählt und Andrea Bäder Federspiel (CVP) als Parlamentspräsidentin «höchste Emserin». Die promovierte Juristin, die letztes Jahr mit einem Spitzenenergebnis wieder in den Gemeinderat gewählt wurde, ist in Untervaz aufgewachsen, wohnt seit 2007 in Domat/Ems und ist auch Emser Bürgerin. Anita Decurtins unterstrich bei der Präsentation der Kandidatin auch deren soziale Kompetenz, die sie als Präsidentin als langjähriges Vorstandsmitglied bei Adebar bewiesen habe und betonte, 50 Jahre nach Einführung des Frauenstimmrechts sei es schön, wieder eine «höchste Emserin» stellen zu können. Zum Vizeratspräsidenten wurde Ronny Krättli, Präsident der SVP Ortspartei, von Ruben Durisch präsentiert, ebenfalls mit 14 von 15 Stimmen unter Applaus gewählt.

Bei der Vereidigung wurden elf Mitglieder des Gemeinderats vereidigt, die SP-Fraktion legte das Gelübde ab. Das neue Parlament ist parteipolitisch ausgeglichener geworden, besteht aus fünf Mitgliedern der CVP, vier SP, drei SVP und ebenfalls drei FDP. Erstmals dabei waren Patrick Bargetzi (CVP), Stefan Theus (SVP), Christian Zimmermann und Luna Weggler (beide SP) und Rahel Hess (FDP). Vereidigt wurde auch der neu formierte Vorstand mit Gemeindepräsident Erich Kohler (CVP), Silvia Bisculm Jörg (SP), Armin Tanner (CVP) und neu Nesina Ackermann-Gartmann (CVP) und Daniel Meyer (SVP). Als Vizepräsident wurde Armin Tanner als amtsältestes Mitglied mit 11:4 Stimmen gewählt.

Bei der Wahl in die verschiedenen Kommissionen wurde als Aktuar Lucas Collenberg gewählt, der sein Amt als Gemeindegemeinschreiber im Juni antreten wird, als neuer Präsident der GPK Valentin Spescha. Die bisherigen Mitglieder der Baukommission mit Robert Albertin, Leo Cajochen und Andrea Pfister wie auch der Stiftungsrat der Casa Falveng mit Präsident Lukas Kühne wurden einstimmig bestätigt. Alle neu gewählten Kommissionsmitglieder sind im amtlichen Teil der «Ruinaulta» aufgeführt. Bei den Sachgeschäften stand das Postulat «Sicherheit in Domat/Ems auch ohne Poli-

zeiposten?» von Jürg Rodigari (FDP) zur Beantwortung an. Gemeindevorstand Daniel Meyer (SVP) unterstrich, dass die Sicherheit aus der Sicht des Vorstands weiterhin gewährleistet sei, auch wenn die Kantonspolizei ihren Posten im Dorf aufgegeben habe. Aufgaben und Dienstleistungen müssten weiterhin erfüllt werden. Die Region Imboden habe Einspruch gegen die Aufhebung eingereicht und die Wiedereröffnung des Postens gefordert, auch stehe eine gewisse Neuorganisation der Dorfpolizei an, worüber der Vorstand im Rat informieren werde. Besprochen wurde auch das Postulat von Ruben Durisch (SVP) zur Unterstützung des Mittelstands, in dem unter anderem Steuersenkungen für coronabetroffene Betriebe vorgeschlagen wurde. Die Einkommenssteuer liege nicht in der Kompetenz der Gemeinde, aber Gebühren für pandemiegeschädigte Vereine seien zum Teil erlassen worden, erklärte Gemeindepräsident Kohler, und das Postulat wurde danach einstimmig «teilweise» überwiesen.

Präsentiert wurde durch Raumplaner Dominik Rüegg vom Büro Stauffer & Studach das strategische Vorhaben des Gemeindevorstandes «Kommunales räumliches Leitbild (KRL)», das auch in einer Broschüre vorliegt. Mitgewirkt hat an der Ausarbeitung eine breite Fachkommission und auch die Bevölkerung war mitbeteiligt. Das Leitbild soll Eckwerte für einen Planungshorizont von rund 20 Jahren setzen. Ems gehört zu einer der am stärksten wachsenden Regionen im Kanton, die räumliche Ausdehnung des Dorfs soll aber begrenzt werden, die Siedlungen mit einer «optimierten baulichen Dichte» nach innen entwickelt werden. Es soll ein moderates Wachstum zwischen 0,5 bis maximal 1 Prozent pro Jahr angestrebt werden. Zu den Akzenten für die Ortsplanung gehört der Ausbau des ÖV ebenso wie eine Verbesserung für den Langsamverkehr und Tempo 30 südlich der Bahnlinie. Es folgte eine rege Diskussion. Das letzte Wort werde bei jeder Massnahme das Stimmvolk haben, betonte Gemeindepräsident Kohler. Das Leitbild solle dazu dienen, dass Ems als viertgrösste Gemeinde des Kantons weiterhin ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort bleibt.